

HALLE LUJA

Halle Am Beispiel einer Holz-Lagerhalle in der Schweiz zeigt sich, wie weit fortgeschritten der Aufschwung des ökologischen Bauens ist. Von Adrian Engel

Die Holzkonstruktion ist in Leichtbauweise ausgeführt mit überhängenden Fassaden und einem leicht geneigtem Satteldach.

Das Symbol des Fortschritts ist eine Lagerhalle. In einem Schweizer Dorf. Holzhochhäuser oder Holzbrücken in Wien oder Paris sind wichtige Leuchtturmprojekte. Sie zeigen der Welt, was mit Holz alles möglich ist. Doch ökologische Architektur kann nur zum großen Trend werden, wenn sie in die einfache Form übersetzbar ist. Zum Beispiel in eine Lagerhalle. Und sie muss sich außerhalb der Städte durchsetzen. Die Baurevolution entscheidet sich in der Provinz.



Zum Beispiel in Hausen in der Schweiz. In der 3000-Einwohner-Gemeinde hat das Schweizer Architekturbüro Fischer Architekten für den Gartenbedarfshändler Hortima AG eine neue Lagerhalle mit Büro und Aufenthaltsraum entworfen. Das Besondere daran: Statt eines generischen Zweckbaus steht im Hausener Gewerbepark nun ein eigenständiges, identitätsstiftendes Gebäude, dessen Charakter ganz von Holz geprägt ist. Hier zeigt sich, wie mehrheitsfähig der Baustoff ist.

Das Bauprojekt befindet sich im westlichen Teil des Dorfs, angrenzend an den tief eingeschnittenen Autobahnzubringer und das auf gleicher Höhe liegende Bahntrasse. Mit ihren flach geneigten Satteldächern bilden die Gebäude im Gewerbepark eine Einheit. Die bestehenden Bauten des Auftraggebers sind Werk- und Lagerstätten, Unterkünfte und Büros, die ursprünglich als Scheunen in traditioneller Holzbauweise erstellt und später umfunktioniert wurden. Die neue Lagerhalle befindet sich

gegenüber der bestehenden Halle und bildet mit den Nebenbauten eine Art Hofmitte. Wer dort steht, bekommt eine ästhetische Botschaft vermittelt.

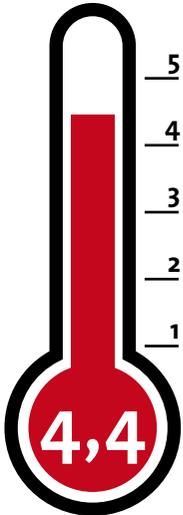
HARMONIE STATT STILBRUCH Mit der Lagerhalle beweist das Büro von Fischer Architekten, dass moderne Holzarchitektur sich in ein funktionales Industriegebiet einfügen lässt. Sie verliert dort nicht an Kraft. Zugleich drängt sie sich nicht auf. Das Neue fügt sich nahtlos ins Alte ein. Diese Balance zu schaffen, war >>



1 Modern und trotzdem angepasst: Die Lagerhalle fügt sich optisch in den Gewerbepark ein. **2** Das Projektteam setzte größtenteils auf herkömmliche Holzplatten.

HOLZ-O-METER

Die Bewertung ist ein Mittelwert der Einzelurteile von Redaktionsbeirat und Redaktion. Bewertet werden das Gebäude als Holzbau an sich, Energieeffizienz, ökonomische Machbarkeit und architektonischer Gesamteindruck. Die Bewertung bezieht sich ausschließlich auf die im Artikel abgedruckten Informationen.



Redaktion + Fachbeirat

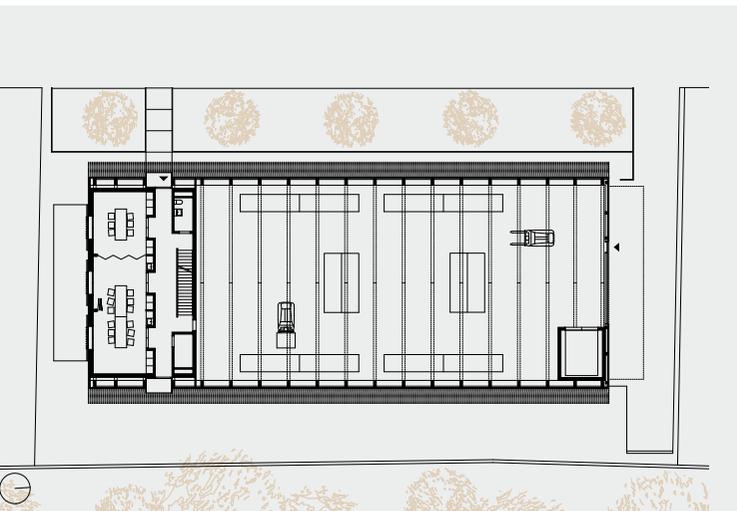
“ Lagerhallen sind meistens architektonisch wenig aufregend und nicht besonders sehenswert. Das muss so aber nicht sein, das wurde hier bewiesen. Der bewusste und kluge Einsatz von Holz machte es hier möglich eine Halle zu schaffen, die verschiedene Bedürfnisse der Auftraggeber erfüllen und den ökologischen Fortschritt beweist.



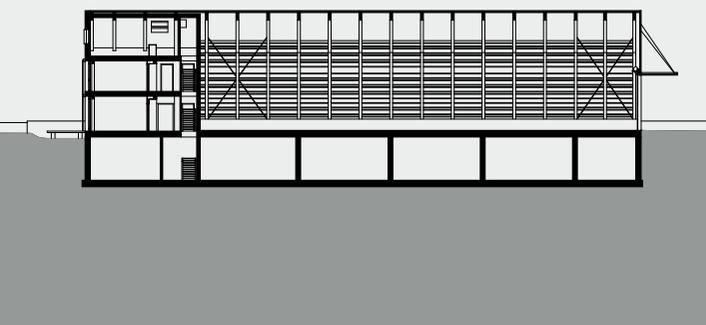
» für das Architekturbüro die größte Herausforderung. „Die Aufgabe bestand in der Frage, wie mit dem materiellen und konstruktiven Bezug zu den vorhandenen, einst preiswert errichteten Gewerbebauten umzugehen sei. Die kontextuelle Verbindung sollte und konnte sich nicht auf eine rein formale

Ebene beschränken, sondern wurde auf einer typologischen, konstruktiven und strukturellen Ebene gesucht“, heißt es aus dem Architekturbüro. In der Umsetzung entschied sich das Projektteam für eine Holzkonstruktion in Leichtbauweise mit überhängenden Fassaden und leicht geneigtem Satteldach. Nach au-

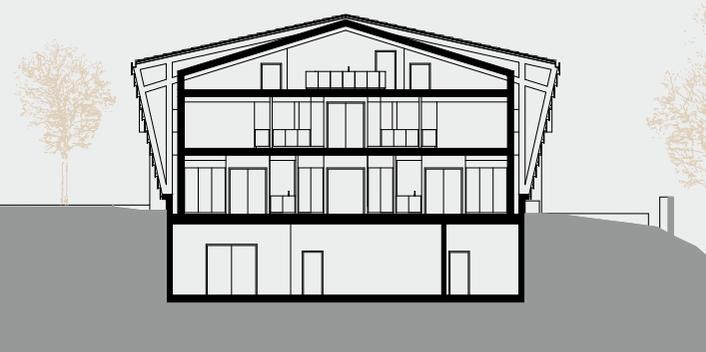
ßen gekehrte Dreigelenkrahmen formen das Gebäude über die ganze Länge. Durch diese Schnittlösung wurde das Team von Fischer Architekten einer wichtigen Anforderung des Auftraggebers gerecht: Die Halle ist stützenfrei. Auf der gesamten Fläche können Hochregale platziert werden. »



Über die gesamte Dachfläche bietet eine Photovoltaikanlage die Energieversorgung.



Durch die stützenfreie Gestaltung können auf der gesamten Fläche Hochregale platziert werden.



Erst in der Frontale erkennt der Beobachter den Bezug zu einem Schuppen oder eine Scheune.



Ein starker
PARTNER

Seit über 50 Jahren ist **WOLF**
Ihr Holzbauspezialist für
Hallen und Gebäude.



» **KEINE IDENTITÄTSKRISE** Die Fassade besteht aus herkömmlichen Holzplatten. Sie folgen dem Prinzip der Stülpschalung. Durch die vertikale Anordnung entsteht eine Überlappung, der Luftspalt dient der natürlichen Durchlüftung der Lagerhalle. Fischer Architekten hat bewusst auf einfache Bauprinzipien gesetzt, sie haben im Dorf lange Tradition. Ein neues Gebäude soll schließlich kein Bruch mit der eigenen Identität sein. Sondern eine Fortsetzung. Eine logische Fortsetzung der Überlappung findet sich auf dem Dach. Über die gesamte Fläche ist eine Photovoltaikanlage installiert. So wird die Dachfläche zu einer fünften Fassade. Durch den gefächerten Ausdruck haben Dach und Fassade eine optische Ähnlichkeit. Die Archi-

tekte spielen hier mit ästhetischen Konventionen. Wer das Gebäude an der Längsseite mit seiner horizontal verlaufenden Holzverschalung betrachtet, kann den Bezug zu einem Schuppen oder einer Scheune nur erahnen. Er ergibt sich erst beim Betrachten der differenzierten Stirnfassade und der vertikal verlaufenden Holzverschalung. Der Spagat zwischen Innovation und Stiltreue zeigt sich vor allem bei den Materialien. Im Wesentlichen hat sich das Projektteam auf drei Materialien beschränkt: Beton, Holz und verzinkte Metallteile. Letztere sorgen für die optische Harmonie zwischen dem neuen Lagerhaus und den rauen Gebäuden im Gewerbepark. Sie wurden roh belassen. Im Laufe der Zeit werden sie für

eine natürliche Patina sorgen. Die Geschichte des Hauses bleibt somit bewahrt. In seinem eigenen Erscheinungsbild.

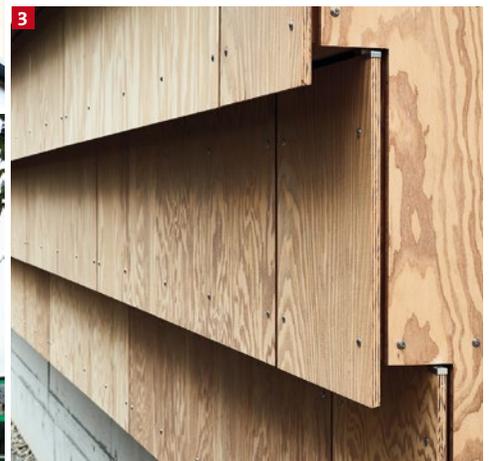
DIE KUNST DER ANSPIELUNG Zusätzlich sorgen Referenzen an die Umgebung für eine logische Optik. Auf einer Seite der Lagerhalle befindet sich der Anlieferungsbereich. Er wird von einem aufgehängten Metallvordach überdeckt. Auf der anderen Seite befindet sich der Infrastrukturbereich mit Sitzungszimmern, Büros und einem Aufenthaltsraum. Diese sind mit geschosshohen Lochfenstern und durchlaufenden prägnanten Metallprofilen ausgestattet, eine Anlehnung an das Metallvordach. Schiebeläden mit beweglichen vertikalen Holzlamellen dienen als Sonnen- und Verdunkelungsschutz. Die gewählten Materialien entsprechen den bestehenden Bauten und erzeugen eine spannungsvolle Atmosphäre. Es sind Details und subtile Kleinigkeiten, die eine Lagerhalle im Schweizer Hausen zur Besonderheit machen. Das Projekt zeigt: Tradition und Moderne können einander die Hand geben. Und zwar im Einklang mit der Umwelt. Mit diesem Beweis muss die Lagerhalle nicht außergewöhnlich wirken, um Bedeutung zu bekommen. Denn große Veränderungen brauchen kein Aufsehen. <<



1



2



3

1 Auch die Innenansicht des Gebäudes ist schlicht und unprätentiös. 2 Den Anlieferungsbereich überdeckt ein aufgehängtes Metallvordach. 3 Die Überlappung der Fassade dient der natürlichen Durchlüftung der Halle.

Daten & Fakten:

- **Auftraggeber*in:** Hortima AG, Hausen
- **Architektur:** Fischer Architekten AG, Zürich
- **Statik:** Holzbau: Blumer-Lehmann AG, Gossau
- **Stahlbeton:** ewp AG, Effretikon
- **Planungsbeginn:** Oktober 2018
- **Fertigstellung:** Juni 2020
- **Errichtungskosten:** 4,5 Mio. CHF
- **Haustechnikkonzept:** Luft-Wasser-Wärmepumpe betrieben durch Solarstrom; gesamtes bestehendes Areal wird über die PV-Anlage mit Strom versorgt; natürliche Klimatisierung durch Querlüftung der Lagerhalle
- **Statisches Konzept:** Tragwerk Halle: Dreigelenkrahmen aus Brettschicht-holz-Kerto Verbundquerschnitten
- **Tragwerk Büroteil:** Wände: Holzrahmenbau, Decken: Brettschichtholz
- **Materialkonzept:** Beton, Holz, verzinkte Metallteile
- **Wärmeschutz:** Halle nicht gedämmt, Büroteil gedämmt
- **Innenwände:** Grobspanplatten (OSB-Platten) auf Holzrahmenbau
- **Außenwände:** Sperrholzplatten Douglasie, Fassadenkonstruktion auf Dreigelenkrahmen
- **Fenster:** Holz-Metallfenster
- **Dach:** Dreigelenkrahmen mit Brettspertholzplatten als Scheibe, EPDM-Folie, Photovoltaikanlage
- **Fundamentplatte o. Kellerdecke:** Untergeschoss: Stahlbeton
- **System der Wärme- und Kälte-Erzeugung (inkl. Warmwasser):** Luft-Wasser-Wärmepumpe
- **System der Wärme- und Kälte-Abgabe:** Bodenheizung
- **Lüftungstechnik:** Natürlich Belüftet



DIE FRAGE BESTAND DARIN, WIE MIT DEM MATERIELLEN BEZUG ZU DEN VORHANDENEN GEWERBEBAUTEN UMZUGEHEN SEI.

Guido Zueger, Architekt

- **Photovoltaik:** PV-Dachanlage zur solaren Energiegewinnung für den Neubau plus gesamtes bestehendes Areal
- **Qualitäten der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit:** Nachwachsende Rohstoffe, Vorfabrikation, materialsparende Konstruktion und Ausbau, Betrieb CO₂-neutral, natürliche Klimatisierung, Eigenenergiegewinnung

Start für niederösterreichischen Holzbaupreis 2021

proholz NÖ ist bis 26. Februar 2021 auf der Suche nach herausragenden Holzbauten.

Die Auslobungsphase hat begonnen: Zum 18. Mal in Folge bringt der Holzbaupreis niederösterreichische Bauprojekte vor den Vorhang. Ziel ist es, besondere Leistungen des Holzbaus als Beitrag zur Baukultur zu fördern und anzuerkennen. Aber nicht nur das – auch für zukünftige Projekte sollen die ausgezeichneten Holzbauten Anreiz geben und den verstärkten Einsatz des Rohstoffes Holz forcieren.

Holz wächst schneller als es verbraucht wird

In einem Land wie Österreich, das zur Hälfte aus Wald besteht, ist Holz einer der wichtigsten Wirtschaftssektoren des Landes. Über 33.200 Forst- und Holzwirtschaftsbetriebe gibt es allein in Niederösterreich.

Würdigung für international tätige Holzbaubetriebe

Für die eingereichten Projekte beim Holzbaupreises wurden im vergangenen Jahr über 20.000 Kubikmeter Holz verarbeitet. Damit wirken die Bauten an einem zukunftsfähigen und nachhaltigen Wirtschaftssystem mit. Zusätzlich überzeugen sie mit mutigen, außergewöhnlichen Designs und Architekturkonzepten. Die Nominierungen finden in fünf Kategorien statt: „Wohnbauten“, „Öffentliche- und Kommunalbauten“, „Nutzbau“, „Um- und Zubau,

Haben auch Sie Ihr Projekt
in Holz gebaut? Ja?

Reichen Sie ihr Holzbauprojekt zum
Niederösterreichischen Holzbaupreis 2021 ein
und gewinnen Sie
10.000 Euro!

Reichen Sie
jetzt ein!

Mehr Details auf www.holzbaupreis-noe.at

Sanierung“ sowie – 2021 wieder neu dabei – „Außerhalb von Niederösterreich“. Die letzte Kategorie würdigt und richtet den Fokus auf niederösterreichische Holzbaubetriebe, die ihr Objekt international realisiert haben. Eingereicht werden können die Holzbauten ab sofort bis 26. Februar 2021. Die Jurysitzung und Bewertung findet im März statt, die Preisverleihung im Mai 2021. <<